

Die Pfalz – mehr als Worscht, Weck und Woi

Vogelzug am Oberrheingraben vom 10.08. bis 14.08.2022



(Reisegruppe/Wierner, du Berger)

Auf dieser Reise reicht der Bogen vom trockenen Haardtrand am Pfälzer Wald über reich strukturierte Tieflandgebiete bis zu üppigen Rheinauen. Morgendliche Zugvogelbeobachtung auf einem Ackerplateau besticht durch herbe Schönheit und Weite der Landschaft. Besuch des überregional bekannten Schutzgebietes Wagbachniederung als bekanntestes Limikolenrastgebiet der Vorderpfalz runden unsere Reise ab. Lassen wir uns vom immer überraschenden Vogelzug mitreißen! Das hervorstechende Merkmal der bemerkenswerten Landschaft des Oberrheingrabens in Mitteleuropa ist seine Situation als Tiefland, das sich von seinen Randgebirgen (so auch der Pfälzer Wald) deutlich abhebt. Der Graben selbst wurde nicht etwa vom Rhein geschaffen, sondern ist ein Zerrgraben der hier relativ dünnen Erdkruste, die, nach oben drängend, den Graben auseinanderschob und die Randgebirge aufwölbte. Älteste vulkanische Basaltgesteine der Pfalz am Pechsteinkopf bei Forst datieren auf ein Alter von 53 Millionen Jahren, der Initialphase der Entstehung des Rheingrabens.

Reisedaten:

Termin	Von 10.08.2022	Bis 14.08.2022
Reisedauer	5 Tage/ 4 Nächte	
Teilnehmerzahl	15 Reisende	
Unterkunft	Hotel Annaberg in Bad Dürkheim	

Reiseleiter

Clement Heber

Reiseverlauf

Tag 1 Nach der Begrüßungsrunde mit Kaffee und Kuchen in unserem schön gelegenen Hotel am Haardtrand bei Bad Dürkheim sollte uns eigentlich eine Beobachtungsrunde im nahe gelegenen Berntal bei Leistadt erste Eindrücke der Vogelwelt am Haardtrand vermitteln. Die noch sehr hohen Temperaturen zwingen uns jedoch, ein schattiges Ziel im Inneren des Pfälzer Waldes anzusteuern: Die Gegend um das auf etwa 450 Metern Höhe liegende Forsthaus Lindemannsruhe. Hier können wir in etwas kühlerer Lage wenigstens ein wenig der Hitze entgehen. Wir sehen und hören unter anderen Haubenmeise, Sommergoldhähnchen, eine Singdrossel zeigt sich sehr nah. Waldbrettspiel und Kaisermantel sowie Ufer-Wolfstrapp und weitere Pflanzen werden bestimmt.

Eine abwechslungsreiche Weinbergslage suchen wir nach dem Abendessen auf. Mehrere Zaunammern lassen sich, auch mit kurzem Gesang, hören und ein Männchen präsentiert sich exponiert und geduldig. Mehrfach ruft ein Grünspecht, dann fliegt er ab. Ein Wanderflalke überfliegt die Szenerie. In den Hecken wachsen Mispel, Ölweide und Kreuzdorn. Auf einem Kalkfels sehen wir Reste von Kugel-Lauch und erst nach genauem Hinsehen einige schlafende Hauhechel- und Silbergrüne Bläulinge. Der weite Ausblick über die gesamte Rheinebene mit ihren begrenzenden Randgebirgen Pfälzerwald und Vogesen im Westen sowie Odenwald und Schwarzwald im Osten lädt zu einem geologischen Exkurs über die Entstehung der eindrucksvollen canyonartigen Landschaft ein. Auf dem Rückweg bestimmen wir am Wegrand den Großen Bocksbart, Leinkraut und Zypressen-Wolfsmilch.

Tag 2 Nach dem wegen der zu erwartenden Hitze zeitigen Frühstück fahren wir zielstrebig in die Wagbachniederung, unserem einzigen Reiseziel auf der östlichen Rheinseite in Baden-Württemberg. Nach kurzer Einführung, die überregionale Bedeutung des Schutzgebietes betreffend, sehen wir einen Baumfalken, der von Rabenkrähen gemobbt wird. Eine große Wasserfläche mit breiten Schlickzonen wird uns die nächste Zeit beschäftigen: hier suchen viele Grünschenkel und Bruchwasserläufer nach Nahrung, ebenso zahlreiche Mehl-, Rauch- und Uferschwalben. Plötzlich scheucht ein jagender junger, aber noch unerfahrener Wanderfalke zahlreiche Wat- und Entenvögel auf, er kommt nochmals wieder, dann kehrt nach gewisser Zeit

wieder Ruhe ein und viele Tiere kommen nach und nach zurück. So sehen wir neben einigen Flußregenpfeifern, einem Sandregenpfeifer, Flußuferläufern auch noch Kiebitz und Bekassine. Löffel-, Krick-, Knäk- und Schnatterenten mischen sich unter zahlreiche Zwergtaucher. 2 Turteltauben fliegen vorüber, im Hintergrund eine Hohltaube. Ein Kleinspecht ruft, bleibt aber lieber in der Deckung, auch Nachtigallen sind mit ihren typisch nachdrücklich pfeifenden Rufen und auffälligem Schnarren zu hören. Über dem Schilf kreisen Rohrweihen, durchs Schilf sausen einige Bartmeisen, aber nur einer der Vögel ist ganz kurz zu sehen: um diese Jahreszeit fressen sie noch tierische Kost und halten sich meist am Boden auf. Auch zwei Purpurreiher können wir entdecken. Wir suchen uns eine Schatten spendende Weide, unter ihrem Sonnenschutz sehen und hören wir noch Eisvogel und mehrere Pirole. C-Falter, Kleiner Schillerfalter und mehrere Landkärtchen halten sich an den zahlreich fruchtenden Mirabellen auf. Zum Abschluß suchen wir noch eine große Beobachtungshütte auf, sie bringt uns nochmals Purpurreiher.

Es folgt eine dringend nötige Mittagspause im klimatisierten Kaffee Grimminger.

Anschließend fahren wir zurück auf die pfälzische Rheinseite an den Berghäuser Altrhein. Hier rasten mehr als 50 Höckerschwäne, mehrere Graureiher sitzen trotz der Hitze in der Sonne auf dem Schlick und harren aus, daneben auch eine adulte Mittelmeermöwe. Der Auwald ist durch die Trockenheit der letzten 2 Monate erschreckend ausgetrocknet und wie im Herbst liegen Teile des Laubes bereits am Boden. Einige Schwanzmeisen und Grauschnäpper können wir ausmachen.

Den Rest des Nachmittags müssen wir wegen Hitzewarnung im Hotel verbringen. Nach dem Abendessen geht es zu einem Abendspaziergang ins Berntal bei Leistadt. Eine Familie Neuntöter lässt sich sehr schön und ausgiebig beobachten, eine Turteltaube fliegt nur schnell vorüber. Mehrere Braunaugen suchen an den Weinbergsmauern aus Kalkgestein einen Schlafplatz, ein Taubenschwänzchen und ein Labkrautschwärmer saugen an Seifenkraut, einer stark riechenden Nelkenart, die vornehmlich von abends und nachts fliegenden Schmetterlingsarten bestäubt wird.

Tag 3 Nach dem Frühstück geht's zeitig ins NSG Lochbusch-Königswiesen bei Neustadt. Die

weiten Wiesenflächen, durchflossen vom Speyerbach und umgeben von Wald, sind ein einladendes Beobachtungsgebiet. Garten- und Waldbaumläufer, eine Familie Trauerschnäpper, ein Grauschnäpper zum Vergleich und viele Misteldrosseln beschäftigen uns. Dann hören wir erste Rufe von Bienenfressern und nach etwas Geduld kommen die prächtigen Vögel langsam immer näher und dann ist fast jede andere Art vergessen, bis sich alle sattgesehen haben. Am Rande notiert werden noch Neuntöter, Grün- und Kleinspecht, Kernbeißer und Eisvogel. Mehrere quirlige Kleine Feuerfalter sowie zwei Grüne Flussjungfern fordern die Fotografen unter den Reiseteilnehmern.

Vor der Mittagseinkehr in einer Neustadter Eisdielen suchen wir noch das NABU-Schutzgebiet Gänsbuckel auf, neben Eisvogel, Graureiher und Neuntötern sehen wir noch Weidenjungfern, Kleine Binsenjungfern und Blutrote Heidelibellen sowie noch einige andere Libellenarten, die unbestimmt bleiben – es wird jetzt so heiß, das wir das Feld räumen müssen.

Das Abendessen im Hotel nehmen wir nach der Siesta heute sehr gemütlich ein, es bleibt Zeit für Unterhaltungen und Austausch. Wir haben uns schon ein wenig an den südländischen Tagesablauf mit Schwerpunkten auf den frühen Morgen- und Abendstunden gewöhnt. Die hohen Mittagstemperaturen erlauben uns nichts Anderes.

Tag 4 Heute verlassen wir schon vor Sonnenaufgang für einen Teil des Tages die Pfalz, denn bereits im rheinhessischen Hügelland liegt das Ackerplateau bei Oberflörsheim, das heute auf dem Programm steht. Mehrere Fasane rufen zur Begrüßung, eine Kette Rebhühner entwischt unseren Blicken in die nahe gelegene Deckung, kurz darauf sehen wir aber noch 2 Exemplare, die aus einem Zuckerrübenfeld abstreichen. Weit in die Ferne schweifen unsere Blicke auf der Suche nach Greifvögeln, wir werden mit Rohrweihen unterschiedlichen Alters und Geschlechts belohnt. Mäusebussarde und Turmfalken sind zahlreich. Dann taucht eine weißbürzelige Weihe in einiger Entfernung auf, die sich als junge Wiesenweihe bestimmen lässt. Später sehen wir von der Art auch noch ein Männchen im 2. Kalenderjahr. Auf den Feldern immer wieder Feldlerchen in geringer Zahl, ein Schwarm von über 1000 Staren fällt da schon mehr auf.

Das folgende Frühstück wird sehnsüchtig erwartet. Ein Teil der Gruppe möchte ab jetzt wegen Hitze pausieren, wir Verbliebenen machen eine Tour auf den Bismarckturm im angrenzenden Pfälzerwald. Er liegt auf knapp 500 Metern Höhe und überragt nochmals den umgebenden Wald. Beim Aufstieg zeigt sich eine Mauereidechse auf dem Sandsteinbauwerk. Oben angekommen bietet sich uns ein prächtiger Rundumblick und ein kühles Lüftchen hält uns lange hier oben. Im Wald hören wir Kleinspecht, Haubenmeise und ein singendes Sommergoldhähnchen, am Grunde des Turmes fliegen 2 Schwalbenschwänze sowie ein Mauerfuchs aus einem Wermutbestand ab.

Nach der schon obligatorisch eingehaltenen Siesta geht es nach dem Abendessen nochmals los. Ein Kalkgebiet bei Neuleiningen, Ausläufer des Grünstadter Gemeindeberges, ist unser Ziel. Ausgiebig lassen sich hier endlich Turteltauben beobachten. Auf einem frisch gegrubberten, recht steinigen Feld entdecken wir mehrere Steinschmätzer, 2 Brachpieper sind erst sehr schwer zwischen den Steinen und Ackerschollen zu beobachten, zeigen sich dann aber freier. Schwarzkehlchen, Feldlerchen und ein Neuntöter kommen dazu. Zahlreiche Silbergrüne Bläulinge haben sich zum Schlafen in einer Ackerbrache eingefunden und können im Licht der untergehenden Sonne bewundert werden.

Tag 5 Eine weitere Frühexkursion führt uns ins Dürkheimer Bruch, einem abwechslungsreichen Niederungsgebiet. Hier ist, unter anderem dank zahlreicher Ausgleichsmaßnahmen, die ein Chemiekonzern wegen seiner nahegelegenen sanierungsbedürftigen Großdeponie tätigen musste, ein kleinteiliges Mosaik aus Wiesen, Hecken, Brachflächen und Weinbergen erhalten geblieben. Zahlreiche Nachtigallen rufen aus den Hecken, daneben Mönchsgrasmücken und Zilpzalps. Einige Baumpieper verraten sich durch ihre Rufe. In den auf einer Wiese noch blühenden Großen Wiesenknöpfen vermuten wir kleine Larven des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings, die Art flog hier vor etwa 2 Wochen in guter Zahl. Jetzt reifen die Raupen bis zur 3. Häutung in den Blüten heran, ehe sie sich Ende August zu Boden fallen lassen und von einer ganz bestimmten Knotenameise in deren Bodennester eingetragen werden. Über den Winter bis zur Verpuppung werden sie von den Ameisen bestens umsorgt, da die Raupen und Puppen des Schmetterlings den Duft der Ameisenbrut imitieren – Duftmimikry. Wenn der

Falter im kommenden Juli schlüpft, muss er schnellstens das Ameisennest verlassen, da er in diesem Stadium keine schützende Duftmarke mehr hat. Nach diesem Exkurs ins Reich dieser spannenden Schmetterlingsart wenden wir uns wieder der Vogelwelt zu: Ein junges Habichtweibchen fliegt niedrig über die Wiese der Wiesenknöpfe, auch ein paar Pirole lassen sich hören und sehen. Neben einigen Turteltauben, die wir gut studieren und somit auch ihr Alter feststellen können, sehen wir Kleinspecht, Hohltauben, einen jungen Wanderfalken, zahlreiche Neuntöter und einen Steinschmätzer. Dann kommt wieder ein großer Auftritt: etwa 120 Bienenfresser schrauben sich rufend in die Luft, die ersten Anzeichen von Zugunruhe: die Art wird sich noch bis Ende August in der Region aufhalten und dann nach Afrika abziehen. Auf dem Rückweg beschäftigen uns noch mehrere Schwarzkehlchen, Trauer- und Grauschnäpper. Ein Fitis, der ein Schwarzkehlchen immer wieder jagt, amüsiert uns. Dorngrasmücke, ein kleiner Trupp Bluthänflinge und ein adulter sowie ein junger Girlitz runden das Bild ab.

Zufrieden kehren wir ins Hotel zurück und frühstücken ausgiebig. Da es heute wieder sehr heiß werden soll und Beobachten um die Mittagszeit nicht möglich ist, verabschieden wir uns etwas früher als geplant und treten die Heimreise an. Unser Resümee fällt eindeutig aus: Wir haben der Hitze getrotzt und durch schöne und umfangreiche Beobachtungen das Beste aus den 5 Reisetagen gemacht.

Zielartenliste

Vögel (103 Arten)

Höckerschwan	Haubentaucher	Flußregenpfeifer
Graugans	Weißstorch	Sandregenpfeifer
Kanadagans	Kormoran	Bekassine
Nilgans	Graureiher	Grünschenkel
Schnatterente	Purpureiher	Bruchwasserläufer
Stockente	Silberreiher	Waldwasserläufer
Löffelente	Mäusebussard	Flußuferläufer
Krickente	Habicht	Lachmöwe
Knärente	Rohrweihe	Mittelmeermöwe
Tafelente	Wiesenweihe	Straßentaube
Reiherente	Turmfalke	Ringeltaube
Fasan	Baumfalke	Hohltaube
Rebhuhn	Wanderfalke	Turteltaube
Zwergtaucher	Bläßhuhn	Türkentaube
	Teichhuhn	Bienenfresser
	Kiebitz	Eisvogel

Grünspecht
 Buntspecht
 Kleinspecht
 Pirol
 Neuntöter
 Elster
 Eichelhäher
 Dohle
 Rabenkrähe
 Saatkrähe
 Kohlmeise
 Blaumeise
 Tannenmeise
 Sumpfmeise
 Haubenmeise
 Schwanzmeise
 Bartmeise
 Rauchschwalbe
 Mehlschwalbe
 Uferschwalbe
 Feldlerche
 Fitis
 Zilpzalp
 Teichrohrsänger
 Nachtigall
 Mönchsgrasmücke
 Dorngrasmücke
 Sommergoldhähnchen
 Gartenbaumläufer
 Waldbaumläufer
 Kleiber
 Star
 Zaunkönig
 Amsel
 Singdrossel
 Misteldrossel
 Grauschnäpper
 Trauerschnäpper
 Rotkehlchen
 Hausrotschwanz
 Schwarzkehlchen
 Steinschmätzer
 Heckenbraunelle
 Haussperling
 Bachstelze
 Schafstelze sp.
 Baumpieper
 Brachpieper
 Buchfink
 Kernbeißer
 Grünfink
 Girlitz
 Stieglitz

Bluthänfling
 Goldammer
 Rohrammer
 Zaunammer

Schmetterlinge

Kleiner Kohlweißling
 Großer Kohlweißling
 Grünaderweißling
 Schwalbenschwanz
 Weißklee-Gelbling
 Wander-Gelbling
 Hauhechel- Bläuling
 Silbergrüner- Bläuling
 Faulbaum-Bläuling
 Kleiner Feuerfalter
 C-Falter
 Landkärtchen
 Admiral
 Tagpfauenauge
 Kleiner Fuchs
 Kleiner Schillerfalter
 Kaisermantel
 Kleines Wiesenvögelchen
 Großes Ochsenauge
 Rotbraunes Ochsenauge
 Waldbrettspiel
 Mauereule
 Braunaugige
 Russischer Bär
 Taubenschwänzchen
 Labkrautschwärmer

Libellen

Weidenjungfer
 Kleine Binsenjungfer
 Blaugrüne Mosaikjungfer
 Grüne Flußjungfer
 Großer Blaupfeil
 Heidelibelle sp.
 Gebänderte Prachtlibelle
 Blauflügelprachtlibelle

Weitere Insekten

Blauflügelige Ödlandschrecke
 Weinhähnchen
 Lederwanze
 Streifenwanze
 Feuerwanze
 Blauschwarze Holzbiene
 Steinhummel
 Ackerhummel
 Veränderliche Hummel

Sonstige Tiere

Reh
 Feldhase
 Eichhörnchen
 Nutria
 Zauneidechse
 Mauereidechse

Pflanzen

Mispel
 Schwarzpappel
 Zitterpappel
 Traubeneiche
 Stieleiche
 Esskastanie
 Ölweide
 Kreuzdorn
 Feige
 Wermut
 Rucola
 Seifenkraut
 Kugel-Lauch
 Großer Wiesenknopf
 Mirabelle
 Feld-Rittersporn
 Sumpf-Schafgarbe
 Klettenkerbel
 Sichelmöhre
 Bunte Kronwicke
 Hornklee
 Breitblättrige Platterbse
 Dornige Hauhechel
 Wiesen-Storchschnabel
 Blutroter Storchschnabel
 Moschusmalve
 Roter Hartriegel
 Blutweiderich
 Natternkopf
 Ufer-Wolfstrapp
 Stechender Hohlzahn
 Eisenkraut
 Fingerhut
 Gewöhnliche Königskerze
 Teufelsabbiss
 Leinkraut
 Wiesen-Wachtelweizen
 Acker-Wachtelweizen
 Rundblättrige Glockenblume
 Wegwarte
 Dürrwurz
 Golddistel